



Architektur & Branding – Oder die Suche nach dem Garten Eden Architekturgespräche Luzern – 30. & 31. Mai 2008

Biografien der Referierenden

Stand: 27.5.2008. Änderungen vorbehalten.

Sunny Zhanhui CHEN, MADA s.p.a.m., Architekt, Shanghai

MADA s.p.a.m. genießt als chinesisches Architekturbüro auf der internationalen Bühne die grösste Visibilität. Das Büro beschäftigt sich mit Strategie, Planung, Architektur und Medien, und steht gegenwärtigen Mustern architektonischer Praxis kritisch gegenüber: Es sucht, den intellektuellen „Firewall“ zu durchbrechen und Verantwortungen zurückzufordern, welche Architekten in den vergangenen Jahrzehnten freiwillig abgetreten hatten. MADA s.p.a.m gehört einer neuen Generation von Architekten an, die mit der (Un-)Kultur der Tabula Rasa chinesischen Zuschnitts bricht und der historisch gewachsenen Stadt Respekt zollt.

MADA s.p.a.m. wurde 1999 von Qingyun Ma, Sunny Zhanhui Chen und weiteren Partnern gegründet. Sunny Zhanhui Chen ist seitdem führender Geschäftsleiter. Von seiner Laufbahn in Designberatungs- wie auch in Immobilienentwicklungsfirmen brachte er ein weites Spektrum an Projekten und Führungserfahrung ein. Sunny Zhanhui Chen hat bei MADA s.p.a.m. eine Schlüsselposition inne und leitet die meisten grossen Stadtentwicklungsprojekte, die eine enge Partnerschaft und Abstimmung mit Kunden und weiteren beteiligten Parteien erfordern; darunter gehören beispielsweise Ningbo Tianyi Plaza, Wuxi Commercial Business District und kürzlich Xi'an Broadcast and Television Century Park. Er stellt die nahtlose Erbringung der professionellen Dienstleistungen sicher, die jedes einzelne Projekt verlangt, und bewältigt die Komplexitäten und praktischen Schwierigkeiten, die mit jedem innovativen Unterfangen einhergehen. Die Arbeiten von MADA s.p.a.m zeigen exemplarisch, wie traditionelle chinesische Motive und zeitgenössische Formensprache in Einklang gebracht werden können. Eine Formensprache, die auch Sunny Zhanhui Chen bei den durch ihn betreuten Bauten immer wieder erfolgreich einsetzt. Das Büro mit einem heute rund 50köpfigen Team wirkt zudem im Rahmen eines Joint Ventures mit OMA als chinesischer Partner am Bau des spektakulären Central China Television Tower (CCTV) in Peking mit, welches pünktlich zu den Olympischen Spielen eröffnet werden soll.

Sunny Zhanhui Chen absolvierte sein Studium der Architektur an der Shenzhen Universität. Er ist weiterhin Mitbegründer der Shanghai SPAM Metropolitan Architecture & Art Exhibition Company, der Hong Kong SPAM Ao Investment & Planning Company, des America SPAM Art Fund und des Xi'an Modern Art Center. Von 1987 an verbrachte Sunny Chen fast 10 Jahre in Shenzhen, wo er studierte, arbeitete und lebte, und dabei den Entwicklungsprozess der Stadt von Sonderwirtschaftszone (SEZ) zu post-SEZ Status beobachtete. Seit 2000 hat Sunny Chen mit Qingyun Ma an Ausstellungen in Venedig, Paris, Wien, Rotterdam und London mitgewirkt. Sein photographisches Werk zu Architektur wurde in zahlreichen Fachzeitschriften weltweit veröffentlicht und er hat an verschiedenen Publikationen wie MADA On Site, MADA Model und City Regeneration kollaboriert.

Die Arbeiten von MADA s.p.a.m. wurden weltweit ausgestellt und ausgezeichnet, u.a. mit dem Design Vanguard Award von Architectural Record, einer Nennung als Phaidon's Emerging Design Talents und einer Nennung als New Trends of Architecture der Euro-Asia Foundation.

MADA s.p.a.m. www.madaspam.com

Antonio CITTERIO, Antonio Citterio and Partners, Architekt und Designer, Mailand

Antonio Citterio betrachtet das Wohnen des Menschen als eine zweite Haut. Er hat deshalb vom Besteck bis zur Lampe schon fast alles entworfen, was in eine Wohnung gehört. Seine Entwürfe bedienen sich neuester Techniken und Materialien, bleiben aber dabei trotzdem zeitlos. Als international renommierter Designer arbeitet Antonio Citterio für Firmen wie Ansoerg, Arclinea, Axor - Hansgrohe, Aubrilam, B&B Italia, Flexform, Flos, Fusital, Guzzini, Iittala, Inدا,

Kartell, Maxalto, Sanitec Group - Pozzi Ginori, Simon Urmet, Technogym, Tre Più und Vitra. Der Rollwagen „Mobil“ und der Klapp- und Ausziehtisch „Battista“, beide für Kartell entworfen, sind Bestandteil der permanenten Ausstellung am Museum of Modern Art in New York und am Centre Pompidou in Paris. Die Besteckserie „Tools Citterio 2000“, welche er für Iittala entworfen hat, ist Teil der permanenten Sammlung am Museum of Architecture and Design in Chicago.

Nach seinem Abschluss in Architektur am Polytechnikum in Mailand (1975) arbeitete Antonio Citterio zunächst ausschliesslich als Industriedesigner. Seit 1981 ist er auch als Architekt und Innenarchitekt tätig. 1999 gründete er zusammen mit Patricia Viel „Antonio Citterio and Partners“, ein multidisziplinäres Studio für architektonisches, Industrie- und Grafikdesign. Das Studio entwickelt Projekte für Wohnkomplexe und Retailzentren, Industriegelände, die Neugestaltung öffentlicher Bauten, die Planung von Büroräumen, Büros, Showrooms und Hotels; es ist weiterhin tätig im Gebiet Corporate Communication und implementiert Corporate Image Projekte, Einrichtungen und Grafikdesign.

Antonio Citterio gestaltete in den letzten Jahren zahlreiche Flagship Stores und entwickelte Konzepte für Firmen wie Aspesi (Mailand/2006), Peek & Cloppenburg (Kaufhauskette in Deutschland/2005 - 2006), De Beers (London, New York, Los Angeles/2002 - 2005), Valentino (Tokyo, Mailand/2002 - 2005). Hinzu kommen die von ihm entworfenen Bulgari Hotels und Resorts in Mailand (2004) und Bali (2006) und der neue Hauptsitz Ermenegildo Zegna in Mailand (2007). 2005 konnte er den Wettbewerb für ein Hotelprojekt in der Hamburger Hafencity für sich entscheiden und 2007 den Wettbewerb für den Umbau des Ferrante Aperti Gebäudes in Mailand. Die von ihm entworfene GlaxoSmithKline Kinderkrippe in Verona wurde 2007 mit dem Mies van der Rohe-Preis ausgezeichnet.

Seit 2006 ist Antonio Citterio Professor an der Accademia di Architettura dell'Università della Svizzera Italiana in Mendrisio und hat Gastprofessuren an der Domus Academia in Mailand und an der La Sapienza Universität in Rom inne. 1979 und 1987 erhielt er den begehrten „Compasso d'Oro“ Designpreis und 2007 erhielt er den „Royal Designer for Industry“ Preis der „Royal Society for the Encouragement of Arts, Manufactures & Commerce“ in London.

www.antoniocitterioandpartners.it

Hanns-Peter COHN, Vitra, CEO, Weil am Rhein/DE

Der internationale Ruhm von Vitra beruht auf der Verbindung der kulturellen Dimension des Designs mit der kaufmännischen Kraft, diese auf dem Markt durchzusetzen.

1934 wurde von Willi Fehlbaum das Unternehmen zunächst als Ladenbauer gegründet. Eine Amerikareise brachte Willi Fehlbaum mit den Entwürfen von Charles und Ray Eames und George Nelson in Berührung, die ihn begeisterten und die er seit 1957 in Lizenz herstellt und somit das Projekt Vitra initiiert wurde. Mit Leidenschaft und Pioniergeist werden seitdem Möbeln im Allgemeinen und Stühle im Besonderen gemeinsam mit selbstständigen Designern in Birsfelden entwickelt. 1977 übernahm Rolf Fehlbaum die Leitung des väterlichen Unternehmens, das er systematisch zu einem der führenden europäischen Möbelunternehmen ausbaute. Er setzte die intensive Zusammenarbeit mit bedeutenden Designern und Architekten fort, suchte dabei immer nach neuen Lösungen im Bereich der Büro- und Wohnmöbel. Der Erfolg der kaufmännischen Seite des Vitra Unternehmens ist unter anderem auch dem geschickten Geleit Hanns-Peter Cohns zu verdanken.

Von 1984 bis Ende 1998 arbeitete Hanns-Peter Cohn als Geschäftsführer Marketing und Vertrieb am Projekt Vitra mit. 1998 wechselte er als CEO zu Leica, mit dem Ziel den kriselnden Kamerahersteller in ein ruhigeres Fahrwasser zu führen. Zur Stabilisierung trugen u.a. das Joint Venture mit Panasonic, sowie die Partnerschaft zu Hermès, Paris, als grössten Shareholder bei. 2005 kehrte Hanns-Peter Cohn als CEO zu Vitra zurück und Rolf Fehlbaum übernahm den Vorsitz im Verwaltungsrat.

Nach einem Grossbrand 1981 geht Vitra mit der eigenen Architektur bewusst um. Das Unternehmen beauftragte den englischen Architekten Sir Nicholas Grimshaw mit dem Wiederaufbau des Gebäudes und anschliessend mit der Entwicklung eines Masterplans für das Gelände. Der diesbezügliche Diskurs war Auslöser für ein neues Architekturkonzept: Unterschiedliche, aber nicht beliebige Architekturen sollten aufeinander treffen und diesen Ort durch Vitalität und Unverwechselbarkeit auszeichnen. So kam es, dass neben Sir Grimshaw weitere illustre Architekten wie Frank O. Gehry, Tadao Ando, Zaha Hadid und Alvaro Siza auf Einladung von Firmen-Chef Rolf Fehlbaum bedeutende Entwürfe realisieren durften. Diese einzigartige Dichte und Qualität der hier auf kleinem Raum versammelten Bauten ist Grund, dass sich das Firmenareal in den letzten eineinhalb Jahrzehnten zu einem Mekka von Architektur- und Designliebhabern aus der ganzen Welt entwickelt hat. Dem grossen öffentlichen Interesse an den Bauten auf dem Vitra Firmengelände entspricht das Vitra Design Museum durch regelmässig und in vielen Sprachen angebotenen Architekturführungen. Heute ist das 1989 eröffnete Vitra Design Museum eine weltweit agierende Kulturinstitution, die massgeblich zur Erforschung und Popularisierung von Design beigetragen hat. Seine Wanderausstellungen werden in Museen weltweit gezeigt. Im Jahre 2000 wurde eine Dependence in Berlin eröffnet.

Vitra gehört zu den Pionieren, die Branding durch Architektur und Design erfolgreich auf höchstem Niveau zelebrieren, sowohl nach aussen als auch nach innen.

Vitra www.vitra.com

Vitra Design Museum www.design-museum.de

EM2N, Mathias Müller + Daniel Niggli, Architekten, Zürich

Hinter EM2N, dessen Name noch die Initialen zweier früh abgesprungener Partner in sich trägt, verbirgt sich ein aufstrebendes Schweizer Architekturbüro, das von Mathias Müller und Daniel Niggli mitgegründet wurde. Die beiden haben sich während des Studiums an der ETH Zürich kennen gelernt. Seit der Gründung des Büros im Jahre 1997 hat sich das Unternehmen rasant entwickelt. Von den mittlerweile über 40 Mitarbeitern stammen über 50 Prozent aus Deutschland, Spanien und Skandinavien. Diese Durchmischung widerspiegelt den Schmelztiegel-Charakter des Zürcher Langstrassen-Quartiers, in dem das erfolgreiche Architekturteam seine Büros bezogen hat. Seit den Anfängen lädt die international tätige Firma junge Architekten aus ganz Europa für Vorträge über ihre neusten Projekte ein, so knüpfen sie schon früh ein breites Netzwerk.

EM2N fallen immer wieder durch Wettbewerbserfolge und Realisationen auf. Sie verfolgen unkonventionelle Ansätze in der Organisation ihres Architekturbüros: Offene Bürostrukturen und das frühe Einbeziehen von anderen Disziplinen verleihen ihnen eine grosse Durchsetzungskraft. Ihr Erfolg und ihre starke Positionierung bezeugen eine gut funktionierende Teamarbeit und ihre Offenheit gegenüber Neuem. EM2N pflegt laut Mathias Müller keine Architektursprache. „Vielmehr versuchen wir am Anfang jedes Projektes, unseren Auftraggeber und uns selbst zu überraschen.“ Im März 2006 entschieden sie und ihre Mitarbeiter den Wettbewerb um die Umnutzung des Zürcher Toni-Areals für sich – dort soll ein für Schweizer Verhältnisse gigantisches Bildungs- und Kulturzentrum inklusive mehrerer Hochschulabteilungen entstehen – und liessen dabei die international bekannte Konkurrenz hinter sich. Industriecharme und Raum für kulturelle Veranstaltungen bleiben dem Gebäude dank dem Architekturkonzept von EM2N erhalten. Dabei wird die Lastwagenrampe zum öffentlichen Boulevard, der die verschiedenen Studiengeschosse mit der riesigen Kulturterrasse auf dem Dach verbindet. Kurz zuvor hatten sie den Zuschlag für den Bau von 130 Wohnungen in Prag erhalten, und in Südkorea erschien eine dicke Publikation über ihr bisheriges Schaffen. Das Architektenteam zog aber auch mit den sogenannten Interventionen wie beispielsweise für den Bahnhof Hardbrücke (2005-2007) oder das Projekt Viaduktbögen in Zürich (2003-) die Aufmerksamkeit auf sich. Zu den weiteren laufenden Projekten gehören ein Geschäfts- und Wohnhaus in Prag, die Erweiterung des Schweizerischen Filmarchivs bei Lausanne und ein Kongresszentrum für Thun.

2006 hat EM2N mit dem Theater 11 in Zürich eine Musicalbühne geschaffen, die gekonnt Theater- und Architekturideen verwebt, und wurde dafür vom Architektur- und Designmuseum Chicago Athenaeum mit dem International Architecture Award 2007 ausgezeichnet.

EM2N rührt mit der grossen Kelle an und verfällt nicht in Detaildiskussionen und Exkurse über Oberflächenbeschaffenheit. Statt architekturhistorische Referenzen zu wälzen und ausgeklügelte Proportionen zu zeichnen, nähern sie sich einem Gebäude pragmatisch und entwickeln Strategien, um ihre Bauten realisierbar zu machen – ihre Häuser reflektieren diesen Prozess und geben ihm eine Form. „Architektur soll Position beziehen, sie darf sexy sein, verführen und anecken, geliebt und gehasst werden“, so das Credo von EM2N. Nicht nur damit, auch mit dem mit ihrer Architektur einhergehenden „Lifestyle“, unterscheiden sich Mathias Müller und Daniel Niggli vom Grossteil ihrer Schweizer Kollegen. Mit ihrem frechen, klaren Touch und grosszügigen, prägnanten Gesten erreichen EM2N mit enorm wenig enorm viel.

EM2N www.em2n.ch
Theater 11 Zürich www.theater11.ch

Bernhard FRANKEN, Franken Architekten, Architekt, Frankfurt am Main/DE

Corporate Architecture made by Franken fällt auf durch spektakuläre Aussenraumskulpturen und effektvolle Innenraumerzählungen. Das Architekturbüro versteht sich vor allem als Gestalter von Brandscapes, die der unternehmerischen Vision des Auftraggebers einen Raum geben, der sichtbar, begehbar und mit allen Sinnen erlebbar sein soll. Dadurch entstehen die „narrative spaces“, als räumliche Erzählformen für die Markenkommunikation. Bernhard Franken entwickelt Konzepte und szenographische Umsetzungen für Corporate Architecture, Messeauftritte, Museen, Ausstellungen, Flagship Stores, Hotel und Gastronomie, Erlebnis- und sonstige Markenwelten. In den vergangenen Jahren hat vor allem die Installation „Take-Off“, die sich durch die Eingangshalle vom Terminal II im Münchner Flughafen schlängelt, Aufmerksamkeit erregt. Für BMW und das Deutsche Museum durfte er ein Konzept für einen Club entwickeln, der in Form eines Wassertropfens als offizielle Aussenstelle der Expo 2000 in München diente. Mit diesem „Bubble“ erlangte er internationale Bekanntheit und zwischenzeitlich gestaltet er für BMW weltweit deren Messestände. Eines seiner Projekte, das schön zeigt, wie die unmittelbare Wirkung von Raum für die Übermittlung von Markenbotschaften genutzt werden kann, ist das viel beachtete Ausstellungsdesign „Big Bang“, das bei der Weltpremiere des neuen BMW/MINI am Pariser Auto Salon 2006 zum Einsatz kam.

Seine Projekte wurden weltweit in der Fachpresse publiziert und gewannen mehr als 25 internationale Auszeichnungen im Bereich Architektur und Design, u.a. den Red Dot Communication Design Award 2007 und den LEAF International Interior Design Award 2007, beide für den Edelibiss Cosmogrill (München, 2006). Für den Flagship Store von Home Couture erhielt er den Deutschen Designer Club Award 2006. Für die Installation „Take-Off“ gewann er den BDA-Preis „Junge Architekten in Hessen“ 2006, den iF Communication Design Award 2005, den Deutschen Designer Club Award 2003 und den Feidad Award 2003. Das Projekt BMW/MINI an der Tokyo Motorshow 2005 ist für den Designpreis der

BRD 2008 nominiert. In 2008 wird die Arbeit von Franken Architekten in einer Einzelausstellung im Deutschen Architektur Zentrum ausgestellt, zudem ist die Teilnahme bei verschiedenen Gruppenausstellungen geplant, u.a. Blobmaster im Deutschen Architektur Museum und BIACDF in Korea.

Bernhard Franken studierte Architektur an den Technischen Universitäten Braunschweig und Darmstadt, war Artist in Residence an der Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Institut für Neue Medien. Danach arbeitete er als freier Mitarbeiter bei ABB Architekten in Frankfurt am Main und ging dann eine 5-jährige Joint Venture mit ihnen ein, bevor er 2002 sein eigenes Büro gründete. Seit 1999 lehrt er an verschiedenen internationalen Hochschulen, u.a. war er Gastprofessor an der Universität GH Kassel und am Southern California Institute for Architecture in Los Angeles und doziert seit 2005 an der Zollverein School of Management and Design in Essen.

Das aktuell grösste Projekte ist die Planung von Tan Lap Green Village, einem Stadtteil an Vietnams Südküste, mit Luxus Hotels und Wohnungen.

Franken Architekten www.franken-architekten.de

Mike GUYER, Gigon/Guyer Architekten, Architekt, Zürich

Die beiden Architekten Annette Gigon und Mike Guyer gehören in der Schweiz und darüber hinaus zu den ersten Nennungen, wenn es um zeitgenössische Architektur geht. Gigon/Guyer Architekten ist schnell zu einem Markenzeichen geworden. Seit dem Kirchner-Museum in Davos (1992) gelten sie als Protagonisten des zeitgenössischen Museumsbaus. Die Erweiterung für das Kunstmuseum Winterthur (1995) und die Sammlung Reinhart (1998), ebenfalls in Winterthur, das Liner Museum in Appenzell (1998) und das Museum Varusschlacht im niedersächsischen Kalkriese (2002) zeugen von ihrer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dieser Bauaufgabe. So haben sie nahe der Côte d'Azur auch einen Neubau „Espace de l'Art“ für die von Gottfried Honegger und Sybil Albers zusammengetragene Sammlung konkreter Kunst (2003) und in Wichtrach bei Bern ein Depot für eine Galerie (2003) realisieren dürfen.

Immer wieder haben sich Gigon und Guyer mit der Durchdringung von Architektur und Natur beschäftigt: Die Betonkuben der Sammlung Reinhardt auf dem Römerholz in Winterthur wirken durch die Beimischung von Pigmenten wie Sediment; und beim Ausbildungszentrum Appisberg oberhalb von Männedorf wählten die Architekten gemeinsam mit dem Künstler Harald F. ein giftiges Grelgrün, das die Farben von Rasen und Blumen erst ins rechte Licht rückt. Grelle Farben setzten sie beispielsweise auch bei der Gestaltung des Hörsaals der Uni Zürich ein. Beim Kirchner-Museum verwendeten sie Glas in verschiedener Gestalt, das wie eine Transformation von Eiskristallen wirkt. Bei aller formalen Zurückhaltung ist ihnen mit dem Turm L'Espace de l'Art Concret in Mouans-Sartoux (Frankreich) erneut ein Gebäude gelungen, das mit repetitiven Elementen eine faszinierende räumliche Vielfalt entstehen lässt. Zu ihren weiteren Projekten gehören diverse Wohnbauten, wie z.B. eine Überbauung in Genf und das «Pflegi» in Zürich sowie der Bahnhofskomplex in Baar (Eröffnung 2008), der Neubau für das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern (Eröffnung 2009), ein Kunstzentrum mit Wohn- und Bürogebäuden im Löwenbräuareal in Zürich (Eröffnung 2010) sowie das vorläufig höchste Hochhaus in Zürich – der Prime Tower. Schon in der Entwurfsphase wird der 126 m hohe Prime Tower in Zürich West mit Superlativen wie „herausragend“ und „hochkarätig“ bedacht. Auf die Eröffnung dieses Baues 2011 darf man gespannt sein. Weiterführende Informationen zu diesem Projekt finden Sie in [der Biografie von Peter Lehmann, Swiss Prime Site](#).

Der in Columbus, Ohio geborene Architekt Mike Guyer studierte an der ETH Zürich Architektur bei Dolf Schnebli. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er im Architekturbüro OMA/Rem Koolhaas in Rotterdam (1984 – 1987). Noch während einer einjährigen Assistenz an der ETH Zürich (am Lehrstuhl Hans Kollhoff) gründete er 1987 ein eigenes Architekturbüro. Seit 1989 führt Mike Guyer erfolgreich das Architekturbüro Gigon/Guyer, zusammen mit Annette Gigon. Guyer ist gegenwärtig Gastdozent an der ETH Zürich.

Gigon/Guyer Architekten www.gigon-guyer.ch

Prime Tower, Zürich www.primetower.ch

Kirchner Museum, Davos www.kirchnermuseum.ch

L'Espace de l'Art Concret, Mouans-Sartoux

http://www.espacedelartconcret.fr/site/index.php?temp=art_concret_histoire&article=17

Kerstin HÖGER, Architektin und Dozentin am Institut für Städtebau, ETH Zürich, Zürich

Kerstin Höger absolvierte ihr Architekturstudium an der Technischen Universität Berlin, am MIT und an der Harvard Graduate School of Design in Boston. Neben ihrer praktischen Tätigkeit als Architektin in Deutschland, in der Schweiz und in den USA ist sie Dozentin und Oberassistentin am Institut für Städtebau an der ETH Zürich. Dort lehrt sie seit 1999 in Entwurfsstudios, Seminaren, Masterklassen und -programmen. Die Schwerpunkte ihrer derzeitigen Entwurfs- und Forschungsprojekte sind Campusdesign, Corporate Architecture und Städtebau, City Branding sowie (Re)Aktivierung von Städten und Regionen. Sie ist Verfasserin des Buches „Campus and the City: Urban Design for the Knowledge Society“ und arbeitet zur Zeit an einer Publikation über „Branding and City“. Kerstin Höger kollaboriert zudem an weiteren Projekten an der Harvard Graduate School of Design und am MIT Media Lab in Boston sowie an den Mitsubishi Electric Research Laboratories in Cambridge/USA.

Sie wird regelmässig als Referentin an internationale Konferenzen und Architekturfestivals eingeladen und ist Gastdozentin und Beraterin an zahlreichen öffentlichen und privaten Institutionen wie z.B. Bauhaus Dessau, Berlage Institut, CUREM, EPF Lausanne, Halter Unternehmungen, Harvard Universität, HDK Zürich, Hochschule Lichtenstein, MIT, NTNU Trondheim, Novatlantis, NUS Singapur, TTK Helsinki, TU Berlin und Delft, UBS Arts Forum, Steirischer Herbst Graz, Universitäten Karlsruhe, Kassel, Stuttgart und Zagreb.

Sie schrieb für zahlreiche Fachzeitschriften und Publikationen und dissertiert zum Thema „Brandhubs: Nachhaltige Corporate Städtebaustrategien“ (ETH-internes Forschungsprojekt seit 2002). Sie wurde unter anderem mit dem Fulbright Stipendium (1996-98), dem Erwin-Stephan Diplompreis (1999), dem ETH Forschungsstipendium (2002-03), dem ETH internen Forschungsprojekt (2004-07) und diversen Architekturpreisen ausgezeichnet.

„Branding and the City: Strategies of Corporate Architecture and Urbanism within Brandhubs“, ETH-internes Forschungsprojekt www.brandhubs.com
Kerstin Höger www.kerstinhoeger.com

Frank Joss, Leiter der Architekturgespräche Luzern, Zürich

1996 erarbeitete Frank Joss im Auftrag von Pontresina/St.Moritz das Konzept für ein international ausgerichtetes Architektur Symposium, das von 1998 bis 2002 in diesem Bündner Kurort stattgefunden hat. Im Zentrum der Veranstaltung steht die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Architektur. Es sollen Brücken geschlagen werden zwischen Architektur, die im Fokus steht, und den Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Philosophie, Kunst, Design und Neue Medien. Das Symposium hat zum Ziel, den Dialog über aktuelle Erscheinungsformen im urbanen Leben zu fördern. Seit 2005 wird das Symposium unter dem Namen „Architekturgespräche Luzern“ im renommierten Kultur- und Kongresszentrum durchgeführt und gehört zu den wichtigsten Architekturereignissen der Schweiz.

Sensible Architektur hat das Potential, Identitäten von Städten zu ändern. Diesen Gedanken teilen Jahr für Jahr die Protagonisten und Teilnehmenden des Events. Mit dem Guggenheim Museum Bilbao ist Frank O. Gehry ein Musterbeispiel gelungen, wie eine Stadt durch die Architektur an Anziehungskraft gewinnen kann. Die Ikone von Bilbao ist zum Magnet geworden: für Menschen, die hier leben und Fremde, die so auf die Industriestadt aufmerksam geworden sind. „Der Bilbao-Effekt kann überall stattfinden“, so die Überzeugung von Frank Joss. Die Architekturgespräche Luzern bilden eine hochinteressante Plattform dazu.

Als Inhaber einer Agentur für Kommunikation in Zürich hat sich Frank Joss in den letzten Jahren immer mehr auf die Erarbeitung von Konzepten in den Bereichen Branding und Kultur spezialisiert und ist international tätig als Berater von bedeutenden Unternehmen und Persönlichkeiten aus Kunst und Architektur für Corporate Culture. Er berät verschiedene Standorte, Institutionen und Unternehmen bei der Entwicklung von zukunftssträchtigen Imageprojekten, die gleichzeitig Fragen unserer Zeit aufgreifen und Wirtschaft und Kultur einander näher bringen wollen; mehr noch: die den Austausch zwischen diesen beiden zentralen Gesellschaftsbereichen fördern sollen. In Zusammenarbeit mit internationalen Persönlichkeiten macht er seine Arbeiten öffentlich zugänglich, so auch die Zusammenarbeit mit dem Mailänder Stararchitekten Matteo Thun für ein Grossprojekt im Bündnerland. Im Auftrag der Interessengemeinschaft Rontal (Luzern) entwickelt Frank Joss im Sinne einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Standortpromotion ein Konzept, welches das Rontal zu einem „Future Valley Lucerne“ heranwachsen lässt. Das „Labor der Zukunft“, das er für das D4 Business Center Luzern etabliert, ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprojektes „Future Valley Lucerne“. Für Vitra hat er ein Konzept für „Guerilla-Stores“ erarbeitet. Im Auftrag der Kölnmesse konzipiert und realisiert er für die internationale Einrichtungsmesse imm cologne den Event „Architecture Code Cologne“ (2007 und 2008), bei dem sich die Crème-de-la-Crème der Architektur und Kunst zu einer performativen Inszenierung trifft. Für Sony Overseas hat das Team von Frank Joss für die hauseigene Messe Sony World HD Forum eine Plattform entwickelt, bei der sich die grosse Sony Family zu einem Gedankenaustausch trifft, bei dem auch international grosse Persönlichkeiten ihren Auftritt haben. Aus seinem Office kommen auch Corporate Identities für bedeutende Unternehmen oder Institutionen wie Omega (weltweit), Spitex, Mobimo, Bucherer Uhren und Schmuck...

Joss Communications realisiert im hauseigenen Verlag Kultur- und Lifestyle-Magazine, Bücher und Dokumentarfilme.

Frank Joss Communications www.frankjoss.ch
Architekturgespräche Luzern www.architecturetalks.org
Architecture Code Cologne www.architecturecode.de

Anna KLINGMANN, Klingmann Architects & Brand Consultants, New York

Anna Klingmann PhD ist eine Architektin, die die Grenzen von Architektur und Markenentwicklung immer wieder neu definiert. Sie ist Gründerin und Inhaberin von KLINGMANN Architects & Brand Consultants, einer innovativen, kreativ getriebenen Agentur für Architektur-Markenentwicklung in New York, deren Ziel es ist, starke und herausfordernde Beziehungen zwischen Marketingagenturen, Entwicklern, Kunden und Architekten zu schaffen. Die Mission der Agentur

ist es, das Wesen einer Marke durch den Einsatz von Architektur als 3D Marketinginstrument auszudrücken, um für Kunden eine bewegende und sinnträchtige Markenerfahrung zu gestalten. Sie unterstützt Unternehmen und Entwickler darin, im heutigen Markt einen Wettbewerbsvorteil durch den Einsatz innovativer Designkonzepte zu erlangen, die die Positionierung einer Marke durch bleibende, nachhaltige Erfahrungen wirksam aufwerten. Zu vergangenen Aufträgen zählen u.a. Branding- und Konzeptentwicklung für eine Einzelhandelskette in Europa (2007); das HARDROCK Hotel & Casino Mischnutzungsprojekt (in Zusammenarbeit mit Gensler 2007), Las Vegas; mehrere grossangelegte Einzelhandel- und Mischnutzungsprojekte in Fernost; SCION Showroom (2006); ROBINSON RESORTS (2005), TUI-Mitglied (weltweiter Marktführer in der Tourismusbranche); AUDI Flyer, Flagship Store Konzeptentwicklung (2003); Kroger Supermarkets Inc. (2002); Triphammer Mall, Ithaca (2001); und ADIDAS "World of Sports", für welchen die Agentur im Wettbewerb den ersten Preis erhielt (1999). Städte-Branding Projekte waren u.a. Branding-Konzepte für Yongsan International Business District, Seoul, Korea; Halle Neustadt, Deutschland (2004); Vaterstetten, Deutschland (2003); Senftenberg, Deutschland (2003); Prag (2001) und Marseille, Frankreich (2001).

Anna Klingmanns Projekte wurden in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht, darunter: AD Magazine, Daidalos, Architectural Record, Architecture Aujourd'hui, Fast Company, Real Estate Weekly, und ihre Artikel erschienen in zahlreichen Publikationen wie u.a. The Architectural Theory Review, Detail Magazine, Thresholds, Arch+.

Anna Klingmann verliess das Pratt Institute in New York mit einem Bachelor of Architecture und absolvierte ihr Master's Degree in Stadtentwicklung und Städtebau an der Architectural Association in London. Sie erwarb ihr PhD in Marketing und Architektur an der Universität der Künste in Berlin. Sie hat mit international renommierten Architekten wie Zaha Hadid und Rem Koolhaas zusammengearbeitet und war Dozentin u.a. an der Cornell University, der Columbia University, der University of Pennsylvania, an der Architectural Association in London, der ETH in Zürich, der Universität der Künste in Berlin, der University of Florida und der Stiftung Bauhaus. Über ihre theoretische und praktische Tätigkeit hat sie Vorlesungen an der Princeton University, der Ohio State University, der Harvard University, am MIT, der Cornell University und vielen anderen mehr gehalten. Sie hielt Vorträge, gab Seminare und Betriebsworkshops unter anderem bei UBS, BMW, AUDI, Prada und ROBINSON INC.

Ihr Buch „Brandscapes: Architecture in the Experience Economy“ (MIT Press) untersucht wegweisende Ideen, wie Architektur zum wirksamen Marketinginstrument für Einzelkunden, Unternehmen und Städte im 21. Jahrhundert werden kann.

Anna Klingmann wird neben ihrem Referat am 30. Mai, am 29. Mai das Seminar „Der neue Marken-Imperativ: Auf der Suche nach Authentizität“ leiten.

www.klingmann.com

Peter LEHMANN, Swiss Prime Site, Chief Investment Officer, Zürich/Olten

Die Swiss Prime Site AG ist die erste spezialisierte Immobilien-Investmentgesellschaft der Schweiz. Ihr Portfolio von rund CHF 3.7 Mrd. ist nach der Strategie des Immobilienpickings aufgebaut und umfasst erstklassige Geschäftsimmobilien an bevorzugten Lagen in Schweizer Wirtschaftszentren. Aus der konsequenten Umsetzung dieser Strategie ist eines der homogensten Immobilienportfolios der Schweiz hervorgegangen. Da sind beispielsweise der Messeturm Basel, die Cityport-Überbauung in Zürich-Oerlikon, die Bern Arena oder Sihlcity in Zürich (3/2007) zu nennen, die im April 2008 im Rahmen der European Shopping Center Awards Verleihung in Amsterdam in der Kategorie New Developments ausgezeichnet wurde. Die „Einkaufsstadt“ Sihlcity ist im Grunde die Umsetzung einer ganz ursprünglichen Idee von Urbanität: das Vereinen verschiedener Nutzungen an einem überschaubaren Ort. Der Architekt Theo Hotz hat es sensibel verstanden, die Sihlcity in ein dichtes Ensemble aus alter und neuer Baukunst zu verwandeln. Der 60 m hohe Kamin, ein Überbleibsel der ehemaligen Papierfabrik, ist Sihlcitys markantes Wahrzeichen. Insgesamt vier Fabrikbauten wurden sorgfältig saniert, so etwas die ehemalige Ausrüsterei, die heute Raum für kulturelle Anlässe bietet. Entstanden ist ein gekonntes Spiel mit Tradition und Innovation, Gross- und Kleinmassstäblichkeit, Enge und Weite, Schwere und Leichtigkeit. Das vielfältige Angebot auf rund 100'000 m² Nutzfläche beinhaltet u.a. 13 Gastronomiebetriebe, rund 80 Geschäfte, ein Multiplexkino, einen Fitness/Wellness- und Gesundheitsbereich, Dienstleistungsflächen, Wohnungen sowie ein Hotel.

Zu den weiteren aufsehenerregenden Projekten von Swiss Prime Site gehört der Prime Tower. Es ist bereits jetzt schon klar, dass der Entwurf des renommierten Architekturbüro Gigon/Guyer aus Zürich zum Branding Objekt par excellence wird. Es wird eine grosse und starke Ausstrahlung haben und die Umgebung und das Stadtbild massgeblich nachhaltig beeinflussen. Schon in der Entwurfsphase wird der 126 m hohe Prime Tower in Zürich West mit Superlativen wie herausragend und hochkarätig bedacht. Aus gutem Grund: Zürichs neues Wahrzeichen definiert auf 36 Etagen neue Massstäbe für Geschäftsliegenschaften in punkto Architektur, Transparenz, Ausstrahlung und technische Perfektion. Der Prime Tower Zürich steht mitten in der Stadt, auf dem Areal der ehemaligen Maag-Zahnradfabrik. Dort, wo Zürich seit einigen Jahren neu entsteht. Mit der Realisierung des Prime Tower planen weitere Investoren gleichzeitig Hunderte neuer Wohnungen, es entstehen Parks und Grünflächen, Läden und Lokale. Das Prime Tower Achteck ist das einstimmig ausgewählte Siegerprojekt eines international hochkarätig besetzten Wettbewerbs. Für den Entscheid zugunsten des Architekturbüros Gigon/Guyer sprachen unter anderem «das kristalline Äussere, das sich vom Umfeld abgrenzt, die feinen Bewegungen und Vorsprünge, die vielfache Nutzbarkeit des pragmatisch grossen Grundrisses und die statische Konzeption mit den vorgespannten Decken». Der Prime Tower bildet mit den Annex-Bauten Cubus und Diagonal einen architektonischen und inhaltlichen Gesamtkomplex. Dieser sollte gemäss Gigon/Guyer in seiner

heterogenen Mischung aus Büro- und Businesswelt, aus Kulturleben und Gastronomie ein Abbild des dynamischen Züricher West-Quartiers darstellen. Die voraussichtliche Eröffnung soll im Jahr 2011 sein.

Peter Lehmann ist seit 2002 Chief Investment Officer bei Swiss Prime Site. Er wechselte 1984 von einer Generalunternehmung zur Credit Suisse Group, übernahm 1990 die Leitung des Baumanagements für die Immobilienanlagegefässe des Bereichs Asset Management und ist seit 1998 für die Akquisition und die Erstellung von Liegenschaften für Swiss Prime Site sowie für weitere Immobilienprodukte verantwortlich.

Swiss Prime Site www.swiss-prime-site.ch
Prime Tower, Zürich www.primetower.ch
Sihlcity, Zürich <http://www.sihlcity.ch/de/Ueberuns/Geschichte.html>

Zena MALEK ANDARI, Inhaberin und Creative Director von KAKS LLC, Architektin, Aley/Libanon

Gerade einmal 38-jährig, gilt die libanesische Architektin als eine der einflussreichsten arabischen Frauen und hat sich einen Namen mit ihrer Kritik am identitätslosen Städtebau in der arabischen Welt gemacht. Von ihr ist auch schon mal der Satz zu hören: „Araber halten konzeptionelle Architektur für teurer, dabei sind sie nur denkfaul.“ So passiert es denn auch, dass sie für ein von ihr entworfenes Projekt (The Golf Walk) gleich auch eine interaktive Verkaufsbroschüre entwickelt: eine Broschüre bestehend aus ausklappbaren Elementen, Umschlägen und Karten, mit denen der Investor oder Endnutzer interagieren kann um Massstäbe, Grössenverhältnisse und Entfernungen zu verstehen. Dazu sagt sie: „Broschüren auszuhändigen, die glückliche Familien entlang palmengesäumter Strassen zeigen, reicht einfach nicht mehr. Um sachkundige Entscheidungen treffen zu können, sind detailliertere Informationen nötig. Um ehrlich zu sein finde ich nicht, dass die hier gängigen Immobilienbroschüren substanzielle Informationen vermitteln, weshalb zahlreiche Kunden enttäuscht sind, wenn die Projekte einmal abgeschlossen sind und die Schlüssel übergeben werden.“

Nach ihrem Abschluss 1993 (ENSAD, Paris) gründete Zena Malek das Architekturberatungsbüro Villa22 in Kuwait. Über sein zehnjähriges Bestehen hinweg hat das Unternehmen zahlreiche Projekte realisiert, u.a. über 200 Wohnvillen; Geschäftshäuser für Finanzinstitutionen in Kuwait (in der Shuwaikh Zone); die Büros des Kuwait Freihafengebiets; Büroräumlichkeiten für eine Investmentfirma (im Einkaufszentrum AlSafat); die AlSaleh Büros (im AlSaleh Gebäude); die Red Shoes Shops (im Einkaufszentrum AlFanar); sowie zahlreiche Showrooms. Sie steckt auch hinter der revolutionären Sakani Software, einem völlig neuartigen architektonischen Designstil, dank welchem verschiedene Anordnungen von Häusern, Gebäuden, Restaurants und Anlagen mit Massenproduktionsmitteln gebaut werden können. Das bedeutet, dass ein ganzer Siedlungsbau entworfen werden kann, in dem jede Einheit ihre individuelle Konfiguration erhält. Die Software wurde im Mittleren Osten zum wahren Hit.

2004 zog Zena Malek nach Dubai (VAE), wo sie Arabian Concept Development gründete; seitdem schreibt sie eine der Erfolgsgeschichten der Branche. Sie hat zahlreiche lukrative Aufträge von bekannten Bauunternehmen für sich gewinnen können – wobei sie sich gegen weit renommierte Architekten behauptete, während sie in einem von Männern dominierten Feld anfängliche Skepsis überwinden musste. Ihre Projekte gehören in der Golfregion zur Avantgarde, darunter das Wadi AlDyam Projekt in AlSuyouh, Sharjah (ein Mischnutzungsprojekt, bestehend aus einem Einkaufszentrum, einem Hotel, Wohnbauten und Wasseranlagen); die Lua Bürotürme in Jumairah, Dubai; die Hydra Bürotürme und ein Hotel in Business Bay, Dubai; das Golf Walk Projekt in Abu Dhabi (ein Mischnutzungs-komplex bestehend aus einem Einkaufszentrum, einem Hotel, Wohnbauten und Büros).

2007 gründeten Zena Malek und ihr Ehemann Andrew Riad Andari KAKS LLC. Sie sind der festen Überzeugung, dass nur hochwertiges Design und Individualität die negativen Auswirkungen von Massenarchitektur rückgängig machen und so das Leben der Menschen verbessern können. Als Creative Director bei KAKS arbeitet Zena Malek zur Zeit an einer Wohnanlage und einem Hotel in Mount Lebanon. Sie entwickelt gerade auch eine Kollektion von Möbeln und Accessoires, welche 2008/2009 in der Golfregion lanciert werden soll. An den Architekturgesprächen Luzern wird sie ein neues Projekt (Wohnbau/Branding) präsentieren, welches KAKS LLC im Februar 2008 lanciert.

Drei Jahre hintereinander (2005, 2006 und 2007) war sie für Arabian Business Magazine eine der „50 Most Powerful Arabs“ und sie ist als Referentin sehr gefagt, so von den Stadtverwaltungen von Dubai und Abu Dhabi (2005 und 2006), an der Architecture World in Münster (2007) und am Leader Day in Dubai (Juni 2007). Ihre Arbeit, ihre Gedanken und ihre Vision wurden in zahlreichen Magazinen und Zeitungen aufgegriffen, u.a. Al-Bayan, Paris Match, Forum German, Jumairah Beach Magazine, OK Magazine und SMB Adviser Magazine.

KAKS Lifestyle www.kakslifestyle.com

Jürgen MAYER H., Architekt, Berlin

Das Architekturbüro JÜRGEN MAYER H. wurde 1996 von Jürgen Mayer H. in Berlin gegründet und hat sich auf Projekte im Grenzbereich von Architektur, Kommunikation und Neue Technologien spezialisiert. Jürgen Mayer H.'s Interesse gilt der Schaffung von Raum, das Spektrum reicht dabei von Installationen über Ausstellungsdesign bis hin zu städtebaulichen Entwürfen und Landschaftsarchitektur. Mit seinem Team erarbeitet und realisiert er Projekte, in denen eine multidisziplinäre Raumforschung zum Verhältnis von Körper, Natur und Technologie Ausdruck findet. Wichtige Aspekte ihrer Projekte sind der Einsatz intelligenter Technologien, interaktive Medien und die Erforschung neuester und responsiver Materialien.

Aktuelle Projekte sind der Bürokomplex Cicha Street in Warschau (2007-2009), das Bürohaus S11 in Hamburg (2006-2008) oder das Danfoss Universe, ein Food Factory and Curiosity Center in Nordborg, Dänemark (2005-2006). Zu seinen aktuell wichtigsten Bauten dürfen sicher der Neubau der Mensa der Universität Karlsruhe (Eröffnung 2006) und das Metropol Parasol - die Neugestaltung der Plaza de la Encarnacion in Sevilla - gezählt werden. Die Stadt Sevilla rief zu einem städtebaulichen Wettbewerb auf, es sollte eine neue Markthalle geschaffen werden, in der die historischen Ausgrabungen bedeutender Reste einer römischen Kolonie integriert werden konnten und die gleichzeitig die Belebung der Plaza de la Encarnacion erlauben würde. Das Konzept von Jürgen Mayer H.'s Metropol Parasol sieht einen Komplex über vier Ebenen vor, wobei im Untergeschoss ein offenes Museum entsteht, welches von der neuen Markthalle aus, durch Glasbauelemente im Boden, Einblicke auf die archäologischen Funde gewährt. Darüber, auf einem erhöhten Platz, liegt eine Veranstaltungsfläche, die durch die aufsteigenden Schirme der pilzförmigen Parasole tagsüber beschattet wird. Ganz oben, in den geöffneten Schirmen, auf der Höhe der umgebenden Dachkanten, entstehen ein Café sowie ein Panoramaweg, von dem aus die Altstadt von Sevilla betrachtet werden kann. Der Architekt Jürgen Mayer H. verwandelt mit seinem pilzartigen Metropol Parasol, der Restaurants und Geschäfte beherbergt, die Plaza de la Encarnacion in eine Touristenattraktion. Durch diese aussergewöhnliche Konstruktion erhält Sevilla ein neues Wahrzeichen inmitten der mittelalterlichen Altstadt. Der Bau soll Anfang 2009 fertig sein. Auch in diesem Projekt kommt seine aussergewöhnlich sensible und zugleich poetische Auseinandersetzung mit Raum und Materialien zum Ausdruck. Seine Entwürfe haben jeweils einen klaren, starken Charakter und fügen sich wohltuend in der bestehenden Landschaft ein, ohne „schreierisch“ zu wirken.

Jürgen Mayer H. studierte Architektur an der Universität Stuttgart, an der Cooper Union in New York und an der Princeton University in New Jersey. Seine Arbeiten sind vielfach ausgezeichnet worden, unter anderem 2003 mit dem Mies van der Rohe Preis für Nachwuchsarchitekten für sein 2002 fertig gestelltes Stadthaus im Scharnhauser Park in Ostfildern, mit dem Contractworld Award in den Jahren 2003 (für Stylepark Lounge) und 2004 (für Pixy) und mit dem Holcim Award 2005 Bronze Europe für nachhaltiges Bauen für das Metropol Parasol. Seine Werke wurden mehrfach veröffentlicht, weltweit ausgestellt, und sind Teil namhafter Sammlungen, einschliesslich des Museum of Modern Art New York, des Museum of Modern Art San Francisco und den Staatlichen Museen zu Berlin.

Jürgen Mayer H. unterrichtete unter anderem an der Graduate School of Design der Harvard University, an der Architectural Association School in London und an der Columbia University in New York. Im Sommer 2006 dozierte er an der Metropolis in Barcelona und im Frühling 2008 wird er an der Toronto University Gastvorlesungen abhalten.

Architekturbüro Jürgen Mayer H. www.jmayerh.de

Fernando MENIS, Menis Arquitectos, Architekt und Urbanist, Santa Cruz de Tenerife/ES

Der in Santa Cruz de Tenerife geborene Fernando Menis studierte Architektur und Stadtplanung an der ETSA in Barcelona. 1981 gründete er mit Felipe Artengo Rufino und José María Rodríguez Pastrana Malagón unter dem Namen Artengo, Menis, Pastrana ein Büro, das ab 1992 AMP ARQUITECTOS hiess. 2004 und 2005 gewann Fernando Menis mit seinem neuen unabhängigen Studio MENIS ARQUITECTOS erste Preise in diversen Wettbewerben u.a. für den Park Cuchillitos de Tristan, für 55 Sozialwohnungen in La Laguna (beides auf Teneriffa) und für die Sanierung des historischen Zentrums von Agulo und Vallehermoso auf der Insel La Gomera. Des Weiteren umfasst sein Werk u.a. das Haus MM/MM in Santa Cruz de Tenerife (1998), die Büros des Regierungspräsidenten (1999), elf Bungalows in El Guincho auf Teneriffa (2002), das Sportstadion von Santa Cruz de Tenerife (seit 2002) und das Schwimmbad an der Spree in Berlin (2004).

Der aufstrebende Architekt stellt sein Können nicht nur bei grossen und kleineren Bauformen unter Beweis, sondern er setzt sich auch intensiv mit Projekten im Bereich der Stadtplanung auseinander. Beispiel dafür ist der von Fernando Menis 2004 gewonnene Wettbewerb „Litoral/Seaboard Puerto de la Cruz“. Die geplanten Eingriffe erlauben eine Erweiterung und Wiederbelebung eines bedeutenden Teils des Hafens von Puerto de la Cruz. Im kleineren Massstab und basierend auf den Grundlagen des Ökotourismus sind Fernando Menis Projekte auf La Gomera: In Agulo werden eine Reihe von historischen Häusern erneuert, ergänzt und in kleine Hotels umgewandelt und somit ein Quartier geschaffen, das eine neue Verbindung zwischen den Einwohnern und den Besuchern herstellt.

Seine einzigartige Formensprache ist skulptural und kraftvoll und dennoch der internationalen Moderne verpflichtet. Seine Bauten fügen sich durch ihre Materialität organisch in die Topografie der Kanarischen Inseln und werden so zu markanten Zeichen. Diese Ansätze sind in vielen Einzelheiten seiner Arbeiten wieder zu finden. Die ablesbare Auseinandersetzung mit der Landschaft und der Materialität der vulkanisch entstandenen Insel hebt sein Werk

wohltuend ab von den schnellebigen Architekturen unserer Zeit und bezieht die gebaute Form wieder auf ihre Umgebung und nicht nur auf den Bauherrn.

Ende 2005 wurde auf Teneriffa das MAGMA Kunst- und Kongresszentrum eröffnet, mit dem Fernando Menis ein grandioses Bauwerk gelungen ist, das es mit allen Grossbauten, die gegenwärtig weltweit entstanden sind, in Qualität, Gestaltung und Funktion aufnehmen kann. Wo möglich, setzte er lokale Baumaterialien ein. Der raue Stein bringt das Bauwerk in Verbindung zu natürlichen Felsenformationen, aber auch zu einer nahezu archaischen Unverwüstlichkeit. Die ungewöhnliche Gestalt des gewichtigen Betonkörpers wurde schon kurz nach Fertigstellung zum markanten Wahrzeichen im Süden der Insel und fügt sich gleichzeitig wie selbstverständlich in die vulkanische Topografie der Landschaft ein. Fernando Menis hat bei diesem Projekt nicht nur die Funktion des Architekten eingenommen, sondern setzt sich auch stark für eine erfolgreiche Implementierung ein. Denn ihm liegt viel daran, dass nicht nur „l'architecture pour l'architecture“ entsteht, sondern dass das Potenzial des MAGMA Gebäudes möglichst ausgeschöpft wird; dies nicht nur als Touristenattraktion, sondern auch als lokale Institution, die von den Einheimischen akzeptiert und genutzt wird. Ein weiteres Projekt, dessen Endresultat man mit Spannung erwarten darf, ist die Erlöserkirche Santísimo Redentor Church in La Laguna, Teneriffa. Auch hier werden Elemente der Umgebung aufgenommen, dabei wird das Spiel mit natürlichem Licht und natürlicher Ventilation eine zentrale Rolle einnehmen.

Fernando Menis hat Gastprofessuren, gibt Workshops und hält Vorträge u.a. in Wien, Graz, Havanna, Berlin, Paris, Rom, Barcelona, Valencia, Leon, Castellon, Santiago de Compostela, Benicassim, Las Palmas de Gran Canaria, Santander, Adeje. Seine Arbeiten wurden u.a. in der Aedes Galerie Berlin ausgestellt (2006), an der Technischen Universität in Stuttgart (2006) und im Met Room Barcelona (2006) und in Gruppenausstellungen u.a. in Tenerife, Stuttgart, London, Alicante, Berlin, Las Palmas, New Delhi, Shanghai, Hamburg, New York (MoMa), CCCBarcelona, Biennale di Venecia (2006) gezeigt.

Menis Arquitectos www.menis.es
MAGMA Arte & Congresos www.magmacongresos.com

Thomas MUDERLAK, BMW Group, Launchmanager und Leiter Internationale Messen, München

Befasst man sich mit dem Thema Architekturbranding, so kommt man an BMW nicht vorbei. Nicht erst seit dem von Zaha Hadid gebauten Zentralgebäude der BMW Produktionswerkstätten in Leipzig (2005) oder der im Herbst 2007 eröffneten BMW Welt von Coop Himmelb(l)au in München weiss man, dass BMW die Baukunst als Brandinginstrument gekonnt einsetzt. Bereits 1973 hat der österreichische Architekt Karl Schwanzler (1918-1975) mit dem Bau des Verwaltungsturms und des Museums ein zeitloses, aber charakterstarkes Wahrzeichen geschaffen. Schon seit jeher erforscht BMW das Spannungsfeld zwischen Marke, Architektur und Bewegung/Mobilität, sowie die Möglichkeit, diese nach aussen sichtbar und eben erleb- und erfahrbar zu machen. Das kommt auch in den jeweils gross angelegten Messeständen des Unternehmens zum Ausdruck und der Slogan „The Art of Being BMW“ gipfelt in der weltweit einzigartigen BMW Welt, deren Erlebnis- und Auslieferungszentrum in München. Rund 850'000 Besucher werden jährlich erwartet. Neben der exklusiven Präsentation aller Automobilbaureihen und Motorräder vermitteln Multimedia-Shows und Exponate Einblicke in Forschung, Entwicklung, Design und Produktion und geben so Gelegenheit, die Marke und das Unternehmen BMW ganzheitlich zu erleben. Raumgreifende Inszenierungen bieten Dramaturgie von höchster Qualität. Thomas Muderlak, Launchmanager und Leiter für internationale Messen bei BMW Group München, wird an den Architekturgesprächen auf die erfolgreich etablierte Brandingwelt von BMW eingehen und der Frage nachgehen, welche Faktoren eine erfolgreiche Markenarchitektur ausmachen.

Der diplomierte Betriebswirt (FH) studierte unter anderem Business Management an der Cornell University, Ithaca/New York (1993) und Betriebswirtschaft an der Fachhochschule München (1993-1997) und an der Napier University in Edinburgh/UK (1995). Seine berufliche Laufbahn startete er als Assistent der Geschäftsleitung bei der Paulaner Brauhaus Consulting in München (1997-1999) und bei der Erdinger Weissbräu in München, zunächst als Assistent der Geschäftsleitung Marketing und Vertrieb (1999-2001) und dann als Marketingleiter (2001-2002). Seine beachtliche Karriere bei BMW Group begann er anfangs 2003 als Projektleiter für Corporate & Brand Identity.

BMW Group www.bmwgroup.com
BMW Welt München, Architektur: Coop Himmelb(l)au, 2007 www.bmw-welt.com
Zentralgebäude BMW Werk Leipzig, Architektur: Zaha Hadid, 2005 www.bmw-werk-leipzig.de/leipzig/deutsch/lowband/com/de/index.html
BMW web.tv – The international Entertainment Magazine www.bmw-web.tv/de/channel/new

Karin SALM, Kulturkorrespondentin bei Schweizer Radio DRS2, Basel

Seit 1987 arbeitet Karin Salm als freie Journalistin und war zunächst bei der Zeitung Winterthurer AZ tätig, bevor sie dann 1991 beim Schweizer Radio DRS einstieg. Zu Beginn arbeitete sie als Redaktorin für das Sendegefäss Regionaljournal Zürich/Schaffhausen (1991-1994), bevor sie dessen Leitung übernahm (1994-1997). Als Redaktorin war sie zudem für die Sendungen „Musik für einen Gast“ (1996-2001) und „DRSaktuell“ tätig. Als stellvertretende Redaktionsleiterin wirkte Karin Salm am Aufbau der Sendung „DRSaktuell“ mit. Seit 2002 arbeitet sie bei SR DRS2 in der Kulturredaktion von „Reflexe“ mit thematischen Schwerpunkten in Architektur, Landschaftsarchitektur und Kulturpolitik. 2005 übernahm sie die interimistische Leitung der Kulturredaktion. Daneben moderiert sie zahlreiche Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen in diesen Bereichen, wie z.B. für das Architektur Forum Ostschweiz und die 2. Arboner Kulturtagung 2007. Karin Salm ist Moderatorin an den Architekturgesprächen 2008.

Schweizer Radio DRS2 www.drs2.ch

Schweizer Radio DRS2, Reflexe www.drs2.ch/www/de/drs2/sendungen/top/reflexe.html

André TERZIBACHIAN, Atelier Christian de Portzamparc, Architekt, Paris

André Terzibachian ist einer von fünf Studio Managern, die das 90köpfige Architektenteam in Hauptprojekten des Atelier Christian de Portzamparc führen. Seit elf Jahren arbeitet er an der Seite von Christian de Portzamparc, sowohl als Head Designer als auch als Projektleiter.

Das in 1980 von Christian de Portzamparc gegründete Atelier besitzt eine aussergewöhnlich klare und konsistente Vision, gestaltet hoch originelle Räume, die auf Stadtebene eine Vielfalt von Funktionen erfüllen. Mit seinen Projekten beweist es, dass eine zeitgenössische Überbauung durchaus in das Stadtgewebe eingeflochten werden, und so einen Standort positiv transformieren statt trennen kann. Dieses Konzept der von „bewohnten Leerräumen“ ausgehenden städtischen Transformation führte zu Recherchen zum „intimate bloc“: eine Form von Mikro-Urbanismus demzufolge interaktive menschliche Gebiete von der Schaffung von Volumen abhängen, deren Dimension zwischen der des Stadtviertels und der des einzelnen Wohnhauses liegt. Ein erfolgreich umgesetztes Beispiel dafür ist De Citadel in Almere/NL, das unter der Leitung von André Terzibachian realisiert wurde: eine mehrschichtige, kubistisch angehauchte Einkaufs- und Wohnanlage im neuen Stadtzentrum, ebenerdig zwei Einkaufsstrassen mit Geschäften, darüber ein begrüntes Hochplateau mit 46 verspielten, farbenfrohen Reihenhäusern und ein sechsgeschossiges Wohnhochhaus. Diese „Stadt in der Stadt“ ist Teil des Masterplans von OMA/Rem Koolhaas zur Verdichtung des Stadtkerns. Aus städteplanerischer Sicht ist De Citadel tragendes Element, das das Stadtzentrum zum Funktionieren bringt. Ein Jahr nach der Fertigstellung (2006) haben die Bürger das Projekt uneingeschränkt als zentrales Element ihrer neuen Stadtmitte angenommen. Das Projekt wurde 2006 mit dem Almere Architekturpreis ausgezeichnet.

André Terzibachian schloss 1990 sein Studium ab und arbeitete danach bei mehreren Architekturbüros sowie in der Architekturabteilung von Bouygues International Engineering, Frankreichs grösstem Bauunternehmen, bevor er 1997 zum Atelier hinzusties. Seine Erfahrung grossangelegter Projekte, wie die François Mitterrand Bibliothek in Paris, ein Wolkenkratzer Bauprojekt in Bangkok/Thailand, und das Dach des Kuala Lumpur Hauptbahnhofs, führten dazu, dass er im Studio eine Schlüsselrolle übernahm. Zur Zeit leitet er hauptsächlich Projekte in den Vereinigten Staaten und in Nahost, darunter: das Academy Museum of Motion Pictures in Hollywood, Los Angeles (2007 – Arbeiten im Gange); das Riverside Center Projekt, ein Hochhaus Mischnutzungsprojekt auf Manhattans West Side, New York City (2005 - Arbeiten im Gange); ein Wohnhochhaus in Manhattan, New York City (2006 – Arbeiten im Gange); das Beirut Gate Projekt, ein Hochhaus-Mischnutzungsprojekt in Beirut, Libanon (2005 - Arbeiten im Gange) und ein Hochhaus-Mischnutzungsprojekt in Riyadh, Königreich Saudi-Arabien (2008 – Arbeiten im Gange). Weitere der wichtigen, unter seiner Leitung realisierten Projekte, sind: das Westend Plaza, ein Urban Entertainment and Retail Centre mit Kinos in Frankfurt a.M. (1999); die Moulin & Madone Zwillingtürme in Monaco (1997); Espace Lumière, eine Büroanlage in Boulogne-Billancourt, Paris (1996 - 1999); das Zeil Projekt, ein Mischnutzungs-Stadtentwicklungsprojekt mit Hochhäusern in Frankfurt a.M. (2002); der Stadtzentrum Block C So Bella, ein Retail- und Wohnprojekt in Las Vegas (2005); der Signal Tower, ein Mischnutzungshochhaus in La Défense, Frankreich (2007); das Sheikh Zayed Museum in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate (2007); und der Wettbewerb für den Ausbau der Küstenentwicklung Monacos, der ein Gemeinschaftsprojekt von Atelier Christian de Portzamparc, Elizabeth de Portzamparc Agency, OMA Rem Koolhaas und Frank O. Gehry ist (2007 – Arbeiten im Gange).

Weitere bedeutende Projekte aus Christian de Portzamparcs Atelier sind u.a. die Ecole de Danse in Nanterre (1987), die Cité de la Musique in Paris (1995), der LVMH Tower in New York (1995), die Luxemburg Philharmonie (2005), das Wohnhochhaus an 400 Park Avenue in Manhattan (Baubeginn 2008) und die Cidade da Musica in Rio de Janeiro (im Bau befindlich, Eröffnung 2009), welche Konzerthallen, einem Kino und einer Musikschule Raum bieten wird.

Atelier Christian de Portzamparc www.chdeportzamparc.com

De Citadel, Almere www.eurowoning.nl/flash_content/01projecten/almere_thecity_thewave/04citadel/project.html#

Kjetil THORSEN, Snøhetta, Architekt, Oslo

Der in Norwegen geborene Kjetil Thorsen studierte Architektur an der Technischen Universität in Graz. 1987 gründete er u.a. mit dem Amerikaner Craig Dykers und dem Österreicher Christoph Kapeller das Büro Snøhetta, das heute rund 90 Mitarbeiter zählt und Projekte im Spannungsfeld von Architektur, Landschaftsarchitektur und Design plant. Eines ihrer ersten Projekte war die Teilnahme am Wettbewerb für die neue Bibliothek von Alexandria in Ägypten, den sie dann auch gewannen. Nach einigen Verzögerungen aufgrund der politisch schwierigen Situation in Ägypten konnte die Bibliothek 2002 eröffnet werden und wurde seither vielfach ausgezeichnet, u.a. 2004 mit dem Aga Khan 1st Prize.

Snøhetta ist der Name eines grossen Berges mitten in Norwegen, auf welchem die Wikinger glaubten, dass das Paradies angesiedelt sei. Für das Snøhetta Team sind Berge eine komplexe Form, zugleich Landschaft, quasi-architektonisches Objekt und, in diesem spezifischen Fall, mächtiges Symbol. Eine Form, die ihren Architekturansatz zusammenfasst – ein nie endender, umfassender Ansatz, dessen Ziel es ist, ohne Kluft zwischen den Disziplinen nicht Objekte sondern Umgebungen in all ihren möglichen Dimensionen zu gestalten. Das Snøhetta Team hat ein für alle mal die klassische, vertikale Funktionsweise von Architekturagenturen verworfen, in der die Personen, die ihre Ideen durchsetzen, sich am Gipfel der Pyramide befinden, am entferntesten von den Realitäten und Details des Projektes. Diese Vertikalität – verantwortlich für verschwendete Zeit und Effizienzeinbussen – findet sich ihrer Meinung nach wieder in der Verwaltung und in der Nutzung von einmal fertiggestellten Bauten. Snøhetta hat sich radikal entschieden für eine horizontale und fachübergreifende Praxis, den Fokus auf das Projekt richtend. Das bedeutet auch, dass zwischen Verfahren und Technologien, Bau und rein architektonischen Parametern nie getrennt wird. Diese Suche nach Effizienz, Flexibilität und Professionalität stellt das Snøhetta Team in den Dienst einer sensiblen, bedeutungsreichen und fast metaphysischen Architektur, die sich die immateriellsten, veränderlichsten Elemente des Zeitverlaufs, des Wetters, des Lichts und der Bewegung einverleibt.

Snøhettas grösster Erfolg ist die Bebauung von Ground Zero mit dem neuen WTC Cultural Center, das ein Besucherzentrum, das International Freedom Center und das Drawing Center beherbergen wird. Aus 60 Bewerbern wurde Kjetil Thorsens Team ausgewählt, bis 2009 soll der gesamte Komplex stehen. Die Grundidee erläutert Kjetil Thorsen wie folgt: „Man muss sich das wie eine Bremsspur vorstellen. Wenn man auf das Museum zusteuert, wird alles langsamer, die Schnelligkeit der Stadt verfliegt. Und umgekehrt: Wenn man es verlässt, muss man sich schnell wieder an das Tempo der Stadt anpassen können.“ Ebenfalls konnten sie den international ausgeschriebenen Wettbewerb für die neue Nationaloper Oslo für sich entscheiden. Der Entwurf besticht durch das direkt vom Fjord aus ansteigende Dach. Im April 2008 wurde das neue Wahrzeichen Oslos eröffnet. Weitere laufende Projekte sind das Turner Contemporary Museum in Margate/UK, das Petter Dass Museum in Alstahaug/NO, die National Academy of the Arts in Bergen/NO, sowie der in Zusammenarbeit mit Olafur Eliasson gestaltete Sommer Pavillon 2007 für die Serpentine Galerie, London.

Ein weiteres hochinteressantes Projekt von Kjetil Thorsen und seinem Team entsteht im Nahen Osten. Das norwegische Architekturbüro plant im Auftrag von Scheich Saud bin Saqr Al Qasimi einen Gebäudekomplex für die neue Hauptstadt Ras Al Khaimah in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Komplex soll als „Eingang“ zur Hauptstadt fungieren und beherbergt ein Kongresszentrum, Ausstellungshallen, Einkaufszentren, ein 5 Sterne Plus Hotel sowie ein 4 Sterne Hotel.

Kjetil Thorsen war Jurymitglied an verschiedenen Designwettbewerben in Europa und hat an zahlreichen Architekturausstellungen, Designsymposien und Konferenzen weltweit mitgewirkt. Er hält regelmässig Vorträge und ist engagiert in der Förderung norwegischer Architektur im Ausland. 2004 wurde er an der Universität Innsbruck zum Professor ernannt; dort leitet er gemeinsam mit Patrik Schumacher von Zaha Hadid Architects das Institut für experimentelle Architektur.

Snøhetta www.snoarc.no

UNESCO Biblioteca Alexandria

http://portal.unesco.org/ci/en/ev.php-URL_ID=4539&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Den Norske Opera, Oslo www.operaen.no/sw381.asp

Ria VAN DIJK, Städteplanerin Departement für Städteplanung und Landschaftsarchitektur, Stadtverwaltung von Almere/NL

Die Entwicklungsgeschichte von Almere ist aussergewöhnlich: Diese neue Stadt nahe Amsterdam mit 180'000 Einwohnern ist bekannt für ihren Dynamismus und ihre bemerkenswerte Architektur. Sie gilt als Paradebeispiel für einen gelungenen Mix an städtebaulichen Massnahmen, die Almere zu einer Wohn- und Arbeitsstadt mit hoher Lebensqualität aber auch zu einem wahren Reiseziel haben heranwachsen lassen. Almere wurde 1976 auf künstlich aufgeschüttetem Küstengebiet gegründet. In den vergangenen 30 Jahren hat das Wachstum von Almere das anderer Städte in Europa weit übertroffen. Das Stadtzentrum musste neu strukturiert werden, um neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. Auf der Basis eines Masterplans von OMA Office for Metropolitan Architecture wurden eine zweite, Fussgängern vorbehaltene Ebene sowie neue Funktionen eingeführt, welche eine Verdichtung der Stadt ermöglichen werden. Neue Mega-Karrees, Wohnungen und Geschäftshäuser, Theater und Entertainmentzentren, Freizeitanlagen und Retail Shops wurden von renommierten internationalen und lokalen Architekten entworfen, u.a.: Alsop & Störmer Architects, David Chipperfield, Claus en Kaan, Gigon Guyer, Mecanoo, OMA, Christian de Portzamparc, SANAA, S333, UN Studio, René van Zuuks.

Almere ist zu einer wichtigen Sehenswürdigkeit avanciert und soll eine Einwohnerzahl von 250'000 erreichen. Die Regierung prüft, ob Almere bis 2030 gar auf 400'000 Einwohner heranwachsen kann.

Ria van Dijk wird die städtebauliche Geschichte Almeres nachzeichnen und dabei auf die Herausforderungen und Gefahren eingehen, die beim Aufbau einer schnell wachsenden Stadt wie dieser zu berücksichtigen sind, sowie aufzeigen, worauf in den nächsten Jahren der städtebauliche Fokus gelegt wird.

Nach dem Studium des Städtebaus und der strategischen Stadtplanung an der Technischen Universität Eindhoven, der Postgraduate School of Architecture in Amsterdam, der Architekturakademie in Amsterdam und der Universität Amsterdam arbeitet Ria van Dijk seit 2000 als Städteplanerin im Departement für Städteplanung und Landschaftsarchitektur der Almere Stadtverwaltung. Als solche entwirft sie auf verschiedenen Planungsebenen Pläne: von regionalen Plänen zu Strukturplänen für die ganze Stadt über Entwicklungspläne für Teile der Stadt. Ihre Arbeit beinhaltet das Eruiere neuer Differenzierungsstrategien für den Häuserbau und seine Umgebung, die Verbesserung der Bauproduktion, Finanzen und Wohnbauqualität. Auf Ebene der Entwicklungspläne hat sie den Plan für das Mischnutzviertel Europakwartier entworfen und arbeitet gerade am lokalen Zentrum mit Mischnutzcharakter Olympiakwartier sowie an einer drei Kilometer langen Küstenstrecke von Almere Poort.

Weitere ihrer Projekte sind das Bauexperiment Simplicity, ein schwimmender Wohnkomplex mit fünfhundert Häusern, Pampushaven genannt, welcher den Faktor Sicherheit in den Städteplanungsprozess einziehen lässt. Zum 30. Jubiläum von Almere veröffentlichte Ria van Dijk in Kooperation mit RoVorm „Almere vanuit de lucht“ (Almere from the sky, 2006, ISBN 90-6868-437-X). Ria van Dijk doziert und hält Vorträge weltweit, u.a. an den Universitäten Minnesota und Berkeley (2007), an der Architekturakademie in Tilburg (2007), an der Technischen Universität Eindhoven (2005) und an der Technischen Universität Delft (2002 und 2003); 2006 war sie Gastkritikerin an der Universität Stuttgart.

Almere www.almere.nl

Bostjan VUGA, Sadar Vuga Arhitekti, Architekt, Ljubljana/Slowenien

Bostjan Vuga gründete 1996 zusammen mit Jurij Sadar das Architekturbüro Sadar Vuga Arhitekti (SVA) in Ljubljana, Slowenien. In den vergangenen Jahren spezialisierten sie sich auf offenes, innovatives und integrales Architekturdesign und Städteplanung. Die Schwerpunkte liegen im Wohnbau, bei Büroimmobilien und städtischen Zentren. Sadar Vuga Arhitekti ist mittlerweile eines der erfolgreichsten und grössten Architekturbüros Sloweniens.

Das Architekturbüro SVA ist getrieben von dem Bestreben nach Qualität und der festen Überzeugung, dass visionäre Architektur zu unserem Wohlbefinden beiträgt und eine feinfühlig und bedarfsgesteuerte Entwicklung unserer physischen Umgebung erlaubt, sowie unsere Vorstellungskraft erweitert und unsere Sinne stimuliert. Das wachsende Portfolio an errichteten Bauten reicht von innovativem Städtebau zu Skulptur im öffentlichen Raum, von neuen interaktiven öffentlichen Bauten zu Interventionen in existierenden Strukturen. SVA entwirft in Wohnbauten weitläufige Lebensräume, geleitet von den ortsspezifischen kulturellen und klimatischen Bedingungen. Die Kundenliste – Stadträte und Zentralregierungen, nationale und private Kunstinstitutionen, multinationale Konzerne und Sloweniens wichtigste Bauunternehmer – widerspiegelt die Vielfalt der realisierten und entworfenen Projekte. Zu einem der spektakulärsten Anfangserfolgen gehört der Neubau der Slowenischen Industrie- und Handelskammer in Ljubljana, der 1999 fertiggestellt und mit dem Trend Preis 2001, dem ECCS Steel Design Award 2001 und dem Bauwelt Preis 2001 ausgezeichnet wurde. Weitere realisierte Projekte sind der Zentralteil der Nationalen Galerie (2001), die kürzlich fertiggestellten Wohnbauten Condominium Trnovski Pristan und Wohnblock Gradaška, welche am Rande des Stadtzentrums Ljubljanas zu hochwertigem städtischen Leben beitragen. SVA erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. den Trend Prize for Special Results in Visual Creativity Ljubljana (2001, 2005 und 2006) und den ECCS Steel Design Award (2001 und 2003); sie wurden mehrmals für den Mies van der Rohe Award (2001, 2003, 2005 und 2006) sowie für den Marcus Prize for Architecture, Milwaukee (2007), nominiert. SVA wird weltweit für Vorträge und Ausstellungen eingeladen.

Mit der „Formula New Ljubljana“ – eine Sammlung eigener Realisierungen und städtebaulicher Studien – greifen die jungen Architekten nun auch in politische Prozesse ein. Sadar Vuga Arhitekti vertritt den Standpunkt, dass Architektur nicht als blosses Designstück fungieren sollte, sondern als Mittel, sozialen Raum zu schaffen. Architektur spielt ihrer Meinung nach eine interaktive gesellschaftliche Rolle. Das Architekturbüro setzt sich deshalb für eine offensive Rolle der Architekten ein, die auch öffentliche Verantwortung übernehmen sollen.

Bostjan Vuga studierte Architektur an der Universität Ljubljana (bis 1992) und an der AA School of Architecture in London (1993 – 1995). 2003 war er als Studio Tutor am Berlage Institut in Rotterdam tätig. Bostjan Vuga war Gastkritiker u.a. an der AA School of Architecture in London, am Bauhaus Kolleg in Dessau, am IAAC in Barcelona, an der ETH in Zürich und an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

www.sadarvuga.com

**Tomaso ZANONI, Zanoni Architekten, Architekt und Städteplaner, Zürich,
von Ende 2003 bis Anfang 2008 Stadtarchitekt in Zug**

„Boden ist ein unvermehrbares Gut, umso grösser ist die Verantwortung aller Involvierten, der Grundeigentümer, Investoren, Behörden, Planer und Architekten, ihn zu lebenswerten und schönen Räumen zu kultivieren, dies im urbanistischen und architektonischen Sinne.“ Tomaso Zanoni

Von Ende 2003 bis Anfang 2008 führte Tomaso Zanoni als Stadtarchitekt die Abteilung Städtebau der Stadt Zug und hat Massgebliches zum rasanten Wachstum der Stadt mit beeindruckender Architektur beigetragen. In dieser Funktion war er verantwortlich für Studien und Wettbewerbsverfahren sowie Projektentwicklung mit Privaten, Bauherrenvertretung für städtische Hochbauten, Oberleitung von Projektierung und Ausführung, Zusammenarbeit mit Stadtbildkommission, Koordination kommunaler und kantonaler Bauvorhaben sowie Gestaltung des öffentlichen Raums. Hervorzuheben ist, dass bei der städtebaulichen Entwicklung von Zug der Fokus nicht nur auf die einzelnen bemerkenswerten Projekte gelegt wurde, sondern gleichermassen auf die Nahtstellen der Stadtfragmente. Tomaso Zanoni wird weiterhin als selbständiger Berater für Stadt und Kanton Zug tätig. Seit 2005 ist er Mitglied des Stadtentwicklungsteams und seit 2008 Präsident der Kommission für Stadtgestaltung in Bülach (Kt. Zürich). Für Appenzell AI ist er zudem seit 2007 für den Aufbau einer städtebaulichen und architektonischen Beratung mitverantwortlich.

Tomaso Zanoni erwarb sein Architektur- und Städtebau-Diplom 1980 an der ETH in Zürich und absolvierte laufend Zusatzausbildungen in diversen Fachbereichen und Management. Nach seinem Studium arbeitete er bei Theo Hotz in Zürich und gründete 1982 sein eigenes Architektur-, Städtebau- und Beratungsbüro. Die Schwerpunkte seines Büros sind Städtebau, Architektur, Innenarchitektur, Beratung, Expertisen, Vorbereitung und Begleitung von Planungsprozessen. Tomaso Zanoni unterrichtete an verschiedenen Hochschulen in der Schweiz und in den USA und wird regelmässig als Experte für Jurys und Begleitgremien von Wettbewerben und Projektentwicklungen eingeladen. Er war u.a. 2004 Gastkritiker an der UNITEC in Auckland, School of Architecture and Landscape Architecture, Neuseeland und ist seit 2003 Mitglied des Beratungszentrums Zürich *bzz*. Tomaso Zanoni veröffentlichte Bücher und zahlreiche Artikel zu architektonischen und städtebaulichen Themen in Fachzeitschriften aus dem In- und Ausland.

www.zanoni-architekten.ch